

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

Mai 1823

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

24 April Donnerstag 23. Ich ging mein 2tes Coll. über d. Psalmen, an der vollen. Audienz.
mein Herz sprachte laud voll Dankbarkeit über seine viele Gnade. Es war Sonntag,
Geburtsdag, ersprach sehr schön über Joh. 15. Dann sangen mit: Herz u. Herz. Fuldj!
blieb nach Dinschen Wm. Gemüth. Als auch sie schieden, war mir euerund. Ich giethen.
25 April Freitag 23. Heut der Tag der Gedächtnis!! Lange geharrt, endlich gewährt. Und
doch - würde ich nicht froh seyn wenn ich nicht gewisse wäre dass es der Herr Wille
ist mich hier zu halten. Nach immer. aber ist es mir wie Säure. Herr Gott!
Ich danke dir auf meinen Knien für diese deine große Gütetheit. Ogieß
mit dazu ein wenig Stilles, selbstverlängerndes Herz! Herr Gott! Lebe mit bei
zu diesem schweren Amte! Hilf auch dem armen Volk durch! - Gespräch mit Gerhard
über seinen Lebenswandel. Dann Abschied von meinem lieben Juley, - beiden Sonntag
26 April Samstag 22. Heut morgen Vorlesung über morgen. Bucher ausgegeben. Nach gewisser Zeit
mit dem Vauern Schults spathieren gegangen. Dabei wurde es mir noch gewisser dass
ich wohl besser gehen hätte nach d. gehen. Es schickte sich mir vor was ich ab. Ich
hätte thun können aus einem völlig unbekannten Boden. Nach Fruch ging ich
zu Franz, hat fand ich Rüdiger. Selten Ding so kling. Darauf Ballen.
Franz u. Ballen öffneten mein Herz. Ich war sehr froh. Ich hab. Ich hab.
Offenheit, es gestand die unversehrte. Aus demm. der Wirklichkeit
aber sagte er sei lange für mich gewesen. Gaudis weißt bei jenes großen
Wirklichkeit für mein eigenes Herz fürchtet, dies hätte wohl auch um so
eher seyn können, wenn ich ganz allein gestanden hätte. Rüdiger aber
bin ich demnach noch gar nicht, ich flehe der Herr wolle mich senden auch
jetzt noch wenn es ihm wehe gefällt. Ich kann ja durch Kling-
keiten entscheiden. - Buch nahm heut von Meyers Abschied. - Herr
Gott lass mich jetzt hier alles was heute von Meyers Abschied. - Herr
Ich hatte doch etwas dringend. Soll ich gehen, so habe ich die Weg. Soll
ich bleiben, so geht mir freudige Forderung. Überall zugleich seyn.
meiner Hände u. was. Eine Kräfte an mich. Schwachen machtig seyn.
27 April Donnerstag 23. Abend 11. Es waren heute nur wenige da. Mitler Simrath Gruber haere-
thum lehrt. Selten. Zahn. Buch. Rong. Brühl Schwarz, das so immer was
das Gespräch, über die Zukunftszeit von Erbauung. Stunden geschloßener, allerdi-
Anknüpfungen des Gesprächs mit Umkehr. Ich hatte das Donath der kam.
Zurückweisen müssen, welche mir wehe machte. Ich las aus dem Forensischen
vom Holzhacker, dann: Marler-Gott. Mit Schmerz dachte ich daran dass
auch Bucher ginge. Je engere Zirkel verliert immer mehr an Preuen Seelen.
Ich wurde sehr bewegt im Geiste als ich an Rehrath, Albrecht, Langes Bär, Dacht
dachte die nun alle dahin sind. Darum sagte Mutter mit Recht, der
Docensens Land hat mehr Erregung als ich, als der Prediger. Ich
Herr! Hilf mir von mir selbst immer mehr absetzen alleine auf
Dich hin. Ich bin ein elender Wurm, stärke und Kraft mit
durch das Licht des Lichtes!

15 Mai Sonntag 2 Uhr Nachm. Heute morgen schickte ich den Ch. Rosen an Peter, u
fragte wegen des Römerbriefs an. Ich war gestern u vorgestern Nachmittags
auf der Bühne um Dafnis zu angenehmen u unruhig ganz lügenhaft & dünkel.
Ich sag' heute als ich am den Ch. Rosen Mein der mich hast behandelt
Mit sagte mir dass er ihn auch so behandelt habe, das machte mich
trübe. Ich las Volg's Brief an Nit. von den Aussichten in Leipzig,
das rührte mich ungemein, lies, so dass ich in Thränen ausbrach
Ich habe da Gefühle der Erniedrigung und keinen Beschämung,
von seiner guten Grade! Da ich bin nicht wert! Ungegründet Mein
vergehe ich aus Freund der Lebe u will ihm dienen bis er mich er-
kennt. - Es beschäftigt mich der Gedanke an d. Lebe nach Engel
gestern machte mir Mr. Hoffmann Lieben u Guand. Die letzte
Thun überlassen. Ich see Peters Lieber. Auch da ist
lange die ich auf mir habe waren meine Lieber. Auch da ist
gehoben, ich habe keinen Wunsch mehr. Nur Gemüthlichkeit
u weirhafte Beschämung über meinen Unverstand.

15 Mai Mittwoch 1 Uhr Nachm. Ich kam hier aus dem Sprechzimmer, wo ich die Rezeption
Abteil. no Sagm. gelesen habe u. mich über N. habe betreffend. Ich will
gelebt wieder zu meinem Leben u. gehen. Hast me über meine Unverstand,
wenn da hier nicht gegen ich ist. Dass aber er nicht gegen nicht ist,
glaube ich unverlässig, und fühle darum sehr stark konnte.
Wird dass er mit so über alle Massen über stehen konnte.

16 Juni Montag 23 Vorm. 9 U. Gestern Mittags mit Müller bei K. zu Linde, gestern
Abend waren da: Möge, Nit., Karisch, Konopka, Reinrich, Reideman, Marsch,
Grundem, Sehand. Meine Lebe war Erleuchtung von den Gedanken eines
keine Lieber Unterweisung und Niedrigkeit es innere. So Gedanke
ein meinen Mangel an liebender Hingebung beugte mich über. Herr
mein Gott, reiss mit mein alles Herz aus und mach mich
treuer. Ich möchte am liebsten sterben, sterben, um von mir
selbst zu erlösen. Wie furchtbar ist das Leben
Herr erarme dich meiner. Herr erarme dich meiner. Ad ich
fühle nicht jetzt manchmal so verlassen, so verloren auf dieser
Welt. Herr erarme dich meiner!

16 Juni Mittwoch 23. Nachm. 4 U. Ich habe eben wieder in Typhus gelesen, von allen
seinen Propheten, Thron, Erleuchtung. Da waltete der Teufel.
wie meines nachen, ich sei doch ein nach würkbarer Mann für
meine Lebe; aber ich konnte leben. Lass mich alles vergessen, was
ich gestern habe in meiner Lebe am ich gedenken. Deiner
Barmherzigkeit. - Da gewiss, ich habe grosse Lust abzubrechen und
beim Nennen zu seyn, allen Freude a bei der Lebe entnommen,
ich habe auch auf meine darum gehen, doch nicht dankbar.